

I. BIBLIOGRAPHIEN, LEXIKA, HANDBÜCHER

Deutsches Rundfunkarchiv: Literatur, Kunst, Wissenschaft. Tondokumente 1888 - 1945.- Zusammengestellt und bearbeitet von Walter Roller. Frankfurt a.M. 1982 (Bild- und Tonträger-Verzeichnisse 14), XII, 164 S., DM 26,-

Die Schätze der Deutschen Bibliothek in Frankfurt a.M. sind als solche nahezu jedem mit Büchern Vertrauten bekannt. Die Schätze des Deutschen Rundfunkarchivs in derselben Stadt kennen nur wenige außer den Mitarbeitern der Rundfunkanstalten, die dort auf die Suche nach raren Tonaufnahmen gehen, sobald die Schallarchive der einzelnen Sender sie im Stich lassen. Diesem Zustand sollen die Bild- und Tonträger-Verzeichnisse abhelfen, die seit 1972 vom Deutschen Rundfunkarchiv herausgegeben werden, in denen etwa Tondokumente zur Zeitgeschichte und Fernsehspiele der ARD registriert sind. Über den vorliegenden 14. Band sagt der Bearbeiter Walter Roller in seinem Vorwort, daß der Titel Erwartungen wecke, die nicht erfüllt werden könnten. Dem Nicht-Eingeweihten mag diese Bemerkung als partielle Untertreibung erscheinen. Enttäuscht werden muß allerdings die Erwartung, daß die kulturelle Vielfalt der Weimarer Republik auch nur annähernd repräsentativ in Tondokumenten erhalten sei. Der Grund dafür liegt in der bedauerlichen Tatsache, daß in Deutschland erst Mitte des Jahres 1929 dazu übergegangen wurde, Rundfunkaufnahmen zu archivieren. Aber auch die Möglichkeiten der verbleibenden dreieinhalb Jahre wurden nicht so genutzt, wie wir Nachgeborenen uns es gewünscht hätten. Immerhin existieren Streitgespräche zwischen Ernst Toller und Alfred Mühr (1930), zwischen Johannes R. Becher und Gottfried Benn (1930) und zwischen Herbert Ihering und Franz Schauwecker (1932), die etwas von der ebenso vitalen wie bedrohten kulturellen Atmosphäre in der Endphase der Republik ahnen lassen. Wer durch die 'Hörbilder' Walter Benjamins auf den Rundfunk der Weimarer Republik aufmerksam wurde, wird erfreut registrieren, daß Ausschnitte aus "Radau um Kasperl" (1932) erhalten sind. Von den großen Autoren seit der Jahrhundertwende ist mit seiner Stimme vor allem Thomas Mann bekannt geworden, weil er eine ganze Reihe von Aufnahmen auch noch nach 1945 gemacht hat, daneben allenfalls noch Karl Kraus mit Aufnahmen, die einem Tonfilm entstammen. Was Thomas Mann betrifft, so kann das Deutsche Rundfunkarchiv mit einer Rarität aufwarten: mit 11 der während des Krieges über BBC ausgestrahlten Ansprachen "Deutsche Hörer", die in einem Studio in Los Angeles aufgenommen wurden. Eine lange vergriffene Schallplattenedition der Wochenzeitung "Die Zeit" hatte mit Tonaufnahmen anderer Literaturgrößen bekannt gemacht, die auch in diesem Verzeichnis wieder auftauchen: Hofmannsthal, Kerr, Schnitzler, Barlach, Joyce. Eine veritable Überraschung (zumindest für den Rezensenten) aber ist die Tatsache, daß es Tonaufnahmen der Stimmen Alfred Tennysons (1888), Oscar Wildes (1899), Robert Brownings (1888), Felix Dahns (ca. 1899), Engelbert Humperdincks (ca. 1899), O'Henrys (ca. 1900) und Guillaume Apollinaires (1913) gibt - klingendes 19. Jahrhundert gewissermaßen. Über die akustische Qualität der Aufnahmen vor der Jahr-

hundertwende (die auf Edison-Zylindern erhalten sind) wird man sich allerdings keine Illusionen machen dürfen. Diese Andeutungen zeigen, daß die Lektüre des Verzeichnisses anregend genug ist. Es fehlt eigentlich nur ein Hinweis darauf, ob und wie diese Raritäten außerhalb der Rundfunkanstalten, etwa für wissenschaftliche Zwecke, zugänglich sind.

Jens Malte Fischer